

Einladung zur

Frühjahrstagung bay. Eine Welt-Gruppen

inkl.

Mitgliederversammlung Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.

Samstag, 05.04.2014, 10.30 – 16.30 Uhr, München

u.a. mit Aufnahme neuer Mitglieder, Jahresbericht 2013, Eine Welt-Arbeit in Bayern, Infos aus den Eine Welt-Gruppen, bundesweites PromotorInnenprogramm zur Förderung der Eine Welt-Arbeit

Es wird aus organisatorischen Gründen bis 02.04. um Anmeldung gebeten an:

info@eineweltnetzwerkbayern.de

Willkommen Frau Staatsministerin Dr. Merk!

Eine Welt-Akteure in Bayern freuen sich über Zuständigkeitsverlagerung in die Bayerische Staatskanzlei



Nach vielen Jahren ist es gelungen, dass die Eine Welt-Arbeit der Bayerischen Staatsregierung von der Bayerischen Staatskanzlei koordiniert wird. Somit wird Bay-

ern auf Bundesebene (z.B. im Bund-Länder-Ausschuss Entwicklungszusammenarbeit) von der Bayerischen Staatskanzlei vertreten und koordiniert nun auch den Arbeitskreis Entwicklungszusammenarbeit bayerischer Ministerien. In der Vergangenheit war das bayerische Wirtschaftsministerium hierfür zuständig.

Zwar hatten die bayerischen Eine Welt-

Gruppen auf Initiative des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. bereits seit 2004 einen zentralen Ansprechpartner in der Bayerischen Staatsregierung: zunächst Staatsminister Eberhard Sinner, dann Staatsminister Siegfried Schneider und anschließend Staatsministerin Emilia Müller – allen ein großer Dank für die hervorragende Zusammenarbeit! Jedoch wurde die bayerische Eine Welt-Arbeit aufgrund der Federführung des Wirtschaftsministeriums immer wieder unter Außenwirtschaft subsumiert und die Zusammenarbeit war in vielen Fällen schwierig. Siehe hierzu u.a. unseren Rundbrief Juli 2013 mit der Überschrift: „Bayerisches Wirtschaftsministerium fällt schon wieder negativ auf: Inkompetenz und Arroganz. Bayerischer Landtag watscht Wirtschaftsministerium ab.“

Ebenso gelang es zu Beginn der neuen

Legislaturperiode, dass der „Ausschuss für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie regionale Beziehungen“ im Bayerischen Landtag seinen Namen um die „regionalen Beziehungen“ erweiterte und somit auch offiziell für die bayerischen Partnerregionen sowie „Eine Welt-Themen“ zuständig ist. Hierzu hatte insbesondere der letzte „Europaausschuss“ unter Leitung von Frau Prof. Ursula Männle MdL wesentlich beigetragen.

Das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. freut sich sehr, dass die jahrelangen Bemühungen um die hier skizzierten Strukturveränderungen erfolgreich waren. Die Zusammenarbeit in den letzten Wochen zeigt bereits, dass die neuen Strukturen hilfreich für die Eine Welt-Arbeit in Bayern sind.



Dr. Norbert Stamm, Vorstand Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., begleitete Staatsministerin Dr. Beate Merk vom 07.01. bis 09.01.2014 auf ihrer Reise nach Tunesien. Im Mittelpunkt standen Fragen zur Flüchtlingsproblematik und zur beruflichen Bildung.

Ebenso wurde u.a. auch der Faire Handel thematisiert. Beispielsweise überreichte Frau Dr. Merk mehrere fair gehandelte Fußballer von Puma mit der Aufschrift "Bayern spielt fair".

Dr. Beate Merk, Staatsministerin für Europa und regionale Beziehungen in der Bayerischen Staatskanzlei; Ousseni Campaoré, Leiter United Nations High Commissioner for Refugees (UNHCR); Hélène LeGoff, Internationale Organisation für Migration (OIM); Dr. Norbert Stamm, Vorstand Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.

Bayerischer

Eine Welt-Preis 2014



Überall in Bayern setzen sich Menschen auf vielfältige Weise für globale Gerechtigkeit, Menschenrechte, Solidarität, Frieden und weltweite Bewahrung der Natur ein. Sie engagieren sich für Eine Welt: zum Beispiel im Rahmen partnerschaftlicher Zusammenarbeit (mit Schulen, Kirchengemeinden, Nichtregierungsorganisationen), bei der Förderung des Fairen Handels oder im Bereich entwicklungspolitischer Bildung / Globalen Lernens. Sie wollen Globalisierung gerechter gestalten und allen Menschen ein menschenwürdiges Leben ermöglichen.

Dieses bürgerschaftliche Engagement zu stärken und in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu tragen ist das Ziel des Bayerischen Eine Welt-Preises. Nach 2012 wird er 2014 zum zweiten Mal vom Freistaat Bayern, vertreten durch die Bayerische Staatskanzlei, gemeinsam mit dem Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. verliehen.

Die Verleihung erfolgt durch die Staatsministerin für Europaangelegenheiten und regionale Beziehungen in der Bayerischen Staatskanzlei, Frau Dr. Beate Merk, zugleich zentrale Ansprechpartnerin der Bayerischen Staatsregierung für die Eine Welt-Gruppen in Bayern.

Die Verleihung des Bayerischen Eine Welt-Preises findet am 28. Juni 2014 im Rahmen eines bayernweiten Empfangs zur Würdigung des bürgerschaftlichen Eine Welt-Engagements statt, zu dem neben den Bewerbern um den Bayerischen Eine Welt-Preis weitere Eine Welt-Akteure eingeladen werden.

Es können sich bewerben:

Eine Welt-Initiativen, Nichtregierungsorganisationen, Bildungseinrichtungen (Kindergärten, Schulen, Hochschulen), Kirchengemeinden und Weltläden (jeweils mit Sitz in Bayern)

1. Preis: 3 000 €
2. Preis: 2 000 €
3. Preis: 1 000 €

Kriterien:

- ehrenamtliches Engagement • Kontinuität / Dauer des Engagements • Originalität
- Vielfalt der Akteure und Aktionen • Partnerschaftliche Zusammenarbeit • die einzureichenden Bewerbungen beziehen sich auf den Zeitraum seit Sommer 2012

Im Bereich „Globalen Lernens“ siehe die in der „Erklärung zum Globalen Lernen“ genannten Ziele (www.globaleslernen-bayern.de)

Sonderpreis für Kommunen:

Zusätzlich gibt es einen Sonderpreis für bayerische Kommunen. Ausgezeichnet wird eine Kommune für vorbildliches kommunales Eine Welt-Engagement, z.B. in den Bereichen Stärkung des bürgerschaftlichen Eine Welt-Engagements, Förderung Globalen Lernens, Fairer Handel, nachhaltige Beschaffung, kommunale Partnerschaftsarbeit, Integration von Flüchtlingen etc.

Der Sonderpreis für Kommunen ist mit 1 000 € dotiert.

Bewerbungsschluss:

Mittwoch, 30. April 2014 (elektronischer Eingang beim Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.)

Bewerbung:

Die Bewerbung ist ausschließlich in elektronischer Form per vorgegebenem Formular (max. 1 MB inklusive Foto-/Mediendateien, siehe www.eineweltnetzwerkbayern.de/eine-welt-preis) zu richten an:

eineweltpreis@eineweltnetzwerkbayern.de

GLOBALISIERUNG VON SOZIAL- UND UMWELTSTANDARDS

Mittwoch, 13. November 2013, Nürnberg

Runder Tisch Bayern: Nachhaltigkeit in der kommunalen Beschaffung

Mit Beiträgen von: Stefanie Beck, Institut für den öffentlichen Sektor (Berlin): „Nachhaltige Beschaffung in deutschen Kommunen – eine Bestandsaufnahme“ | Susanne Jordan, Nager-IT: „Sozial verantwortliche IT-Geräte“ | Dr. Walter Schmidt, Xertifix e.V.: „Nachhaltige Beschaffung von Natursteinen“ | Dietmar Lenz, ÖkoBeschaffungsService Vorarlberg (ÖBS) Umweltverband: „Gemeinsame und nachhaltige Beschaffung von Gemeinden“

Runder Tisch Bayern – Nachhaltigkeit in der kommunalen Beschaffung

13. November 2013
13.00 – 16.45 Uhr
Nürnberg, Haus Eckstein

NENA Netzwerk Nachhaltige Bürgerkommune Bayern

eine welt netzwerk bayern

Fotos: EWNB



eine welt netzwerk bayern

8. Runder Tisch Bayern
Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen

6. Dezember 2013, München

06. Dezember 2013, München

8. Runder Tisch Bayern – Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen

Mit Beiträgen von: Axel Müller, MISEREOR: "Vom Erz zum Auto" • Klaus Mertens, ZF Friedrichshafen AG am Standort Schweinfurt: "Sozial- und Umweltstandards in der Lieferkette eines bayerischen Automobilzulieferers" • Margaret Ehrich, Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Integration: "Aktueller Stand der bayerischen CSR-Aktivitäten" • Dr. Andreas Audretsch (Büro Uwe Kekeritz, Mitglied des Deutschen Bundestages, Bündnis 90 / Die Grünen): "OECD-Beschwerde gegen Kik, C&A und Karl Rieker" • Jutta Steinmann, Sekretariat des Deutschen Runden Tisches Verhaltenskodizes / Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ): "living wages"



Fotos: EWNB



Alexander Fonari / Vivien Führ / Norbert Stamm (Hg.)

Achter Runder Tisch Bayern
Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen

eine welt netzwerk bayern

IHS Institut für Gesellschaftspolitik an der Hochschule für Philosophie München

Vorankündigung:

Achter Runder Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen

Alexander Fonari / Vivien Führ / Norbert Stamm (Hg.); Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.; Institut für Gesellschaftspolitik an der Hochschule für Philosophie München; Hochschule für angewandte Wissenschaften München (erscheint voraussichtlich März 2014)

Bezug für 5,- € zuzüglich 2,- € Porto über: info@eineweltnetzwerkbayern.de

Bayernweite Messe

Schule-EineWelt



MITTWOCH - 23. JULI 2014 - Augsburg

Zur nächsten bayernweiten Messe/Schülerkongress "Schule-EineWelt" sind alle Akteure des Globalen Lernens in Bayern herzlich eingeladen.

Insbesondere Eine Welt-engagierte SchülerInnen und LehrerInnen aus ganz Bayern erhalten die Gelegenheit, ihre eigenen Aktionen und innovativen Ideen zu präsentieren. Begleitend hierzu informieren Nichtregierungsorganisationen, kirchliche und staatliche Einrichtungen / Institutionen zu ihren Angeboten im Bereich Globales Lernen für Schulen.

VertreterInnen aus der Politik stehen SchülerInnen zu Gesprächen bereit.

Angeboten werden außerdem Mitmachaktionen, Infostände, Ausstellungen, Workshops und Diskussionsrunden.

Ort: Holbein-Gymnasium Augsburg, Hallstraße 10

Veranstalter: Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. zusammen mit dem Holbein-Gymnasium Augsburg und der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildung

Programm:

10.00 bis 14.30 Uhr Infobörse, Diskussionsrunden, Workshops, Ausstellungen, ...

11.45 Uhr Zentraler Event mit Grußworten

Für den Dialog mit PolitikerInnen haben zugesagt: Dr. Hans Jürgen Fahn (FW), MdL; Dr. Linus Förster, MdL (SPD); Christine Kamm MdL (B90/Grüne); Kathi Petersen MdL (SPD); Dr. Franz Rieger MdL (CSU)

Es wirken u.a. mit: AK Global des Holbein-Gymnasiums | Brot für die Welt | Eine Welt-Stationen in Bayern | Jesuitenmission—Jesuit Volunteers | Kindermissionswerk | Misereor | Missio München | Mission EineWelt | Oikocredit Förderkreis Bayern e.V. | Renovabis | Salem International gGmbH | Transfair e.V. (Fairtrade Deutschland) | Werkstatt Solidarische Welt e.V. ...

Die Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit empfiehlt die Messe Schule - EineWelt als Schulexkursion!

Finanziell gefördert durch: Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit, Bayerische Staatskanzlei, Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern, Bayerische (Erz-)Diözesen.

Information und Kontakt:

Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., Annegret Lueg, Weisse Gasse 3, 86150 Augsburg
Tel: 0821 / 81 52 779 - lueg@eineweltnetzwerkbayern.de

www.eineweltnetzwerkbayern.de/schule-einewelt

30 Jahre Weltladen Sonthofen

Die Zukunft hängt davon ab,
was wir heute tun
(Mahatma Gandhi)

Als 1983 das erste kleine Ladengeschäft in Sonthofen (22.000 Einwohner), angegliedert an einen Kindergarten eröffnet wurde, wer hätte da gedacht, welchen Weg zum Einen der Faire Handel gehen wird und zum anderen der Weltladen. Bald stand der erste Umzug an, in eine zentrale Lage, allerdings dort im Keller angesiedelt. 1997 ging es vom Keller in die Sonne, 2002 wurde der Laden vergrößert, seit 2003 erstmals eine Minijobstelle geschaffen und die 100.000 € Umsatzmarke erreicht. 2006 wurde die erste Filiale in Oberstdorf (touristische Marktgemeinde mit 10.000 Einwohnern, 15 km entfernt) eröffnet, aus der Minijobstelle wurde eine kleine Festanstellung, die mit dem Umsatz wuchs. 2009 wurde der zweite Filialladen eröffnet in einer 1a Lage in Immenstadt (14.000 Einwohner, 10 km von Sonthofen entfernt). Es entstand eine Ganztagsstelle für die Geschäftsleitung. Der Laden in Immenstadt machte im 1. Jahr 100.000 € Umsatz, hat dies gehalten, zeigte sich doch, der Weltladen und sein Anliegen waren sehr bekannt, aber nur selten fanden die Kunden den Weg in den Sonthofer Laden, man fuhr nicht deswegen da hin und einkaufen konnte man im eigenen Städtchen. Heute machen die drei Läden zusammen

einen Bruttojahresumsatz von 350.000 €, haben derzeit 43 bezahlte Wochenarbeitsstunden, mit 2 Angestellten, ca. 75 ehrenamtliche Mitarbeiter/innen, und gehören nach wie vor einem eingetragenen gemeinnützigen Verein.

Das Oberallgäu ist eine touristische Gegend und viele kommen zu uns, in jeden Laden. Was sie sehr schätzen, sind die ansprechend gestalteten Läden mit einem guten Sortiment. Es kommt immer wieder vor, dass Gäste, mind. zwei unserer Läden besuchen und viele die regelmäßig in Urlaub kommen, sind genauso regelmäßig unsere Kunden. Oft wird uns erzählt, dass sie zuhause gar keinen Weltladen in der Nähe haben oder aber nur kleine Läden, bzw. Kirchenverkauf mit wenig Auswahl.

Wir sind seit langem Mitglied im Dachverband, Mitglied im bayr. Landesnetzwerk für entwicklungspolitisch tätige Gruppen und Bayr. Eine Welt Station für Bildungsarbeit. Sonthofen hat einen Beschluss gefasst, keine Produkte mehr einzukaufen, die mit ausbeuterischer Kinderarbeit hergestellt werden, ist seit 2010 Fair Trade Stadt, Immenstadt ist auf dem Wege da hin.

Zum 30 jährigen Jubiläum schenken wir uns einen vorerst letzten La-



Fotos: WL Sonthofen

denumzug in Sonthofen in eine 1a Lage der Stadt, für die Zukunft geht es uns darum unsere Umsätze zu halten und für den Fairen Handel zu werben. Mein Fazit ist, es müsste viel mehr Weltläden in Deutschland geben, gerade in Städten unserer Größenordnung sind viele Verbraucher offen für den Fairen Handel und stehen solidarisch hinter den Weltläden und dem Engagement der ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen.

Renate Schiebel

www.weltladen-oberallgaeu.de/sonthofen/

„Aschaffenburg fairzaubert“



Foto: WL Aschaffenburg

Der Weltladen für faires Handeln e.V. in Aschaffenburg hat eine zweite Auflage der Aschaffener Stadtschokolade herausgebracht. Unter der neu gestalteten Banderole verbergen sich zwei Tafeln Schokolade à 35 Gramm der Firma Zotter. Der Weltladen freut sich sehr, dass für die Gestaltung der Banderole die Aschaffener Künstlerin Gudrun Freudenberger gewonnen werden konnte. Sie hat eigens für diese Schokolade ein Aquarell angefertigt, das eine Ansicht von Schloss und Pompejanum zeigt.

Als besondere Geschenkidee bietet sich das „Aschebercher Geschenksche“ an: in einer extra hierfür angefertigten Kartonage finden eine Tafel Aschaffener Stadtschokolade sowie ein Päckchen Aschaffener Partnerkaffee Platz. Das „Geschenksche“ eignet sich besonders als Präsent für Geschäftskunden und fand großen Zuspruch.

Interessierte Weltläden, die die Idee nachahmen möchten, können sich für weitere Informationen gerne an die Infostelle des Aschaffener Weltladens wenden: schurse@weltladen-aschaffenburg.de

Voller Erfolg: Benefizball des Weltladens in Marktheidenfeld

Der Weltladen Marktheidenfeld e.V. veranstaltete am 9.11.13 einen Benefizball unter dem Motto „Ball für Mensch und Klima“. Er wurde ein voller Erfolg. Die 200 Gäste konnten in gepflegter Atmosphäre ihr Tanzbein zu den Klängen der Tanzkapelle Hans Mohr schwingen. In den Pausen informierte Ulrike Steigerwald über den Fairen Handel und über die Heiveld- Kooperative, an die der Erlös der Veranstaltung gespendet wurde. Ein besonderer Augenschmaus war die Showtanzdarbietung des A- Klasse Standardpaares Sarah Geckeler und Tim Schneider vom TC Rot-Gold Würzburg.



Ein Gaumenschmaus waren die angebotenen Speisen und Getränke, vorrangig aus dem Sortiment des Weltladens oder bio-regional. Der Abend bot einen fairen Genuss der besonderen Art.

Der Erlös in Höhe von 3000 € geht an die Heivelt- Kooperative in Südafrika, der beim Anbau von Rooibusch - Tee die Auswirkungen des Klimawandels schon beträchtlich zu schaffen machen.



Mehr Bilder unter: www.mainpost.de/fotos/regionale-fotos/cme442170,5568761
Kontakt: Christina Schlembach, weltladen.marktheidenfeld@yahoo.de

“Entwicklungsland D” – Ausstellungsprojekt der Mittelfränkischen Volkshochschulen

Die Ausstellung „Entwicklungsland D“ über die globalen Verflechtungen und die Konsequenzen unseres Handels wird seit nunmehr 15 Jahren ungebrochen nachgefragt. Trotz neuer Erkenntnisse über die gegenseitigen Abhängigkeiten und trotz Veränderungen und Anstrengungen der letzten Jahre ist der Handlungsbedarf für die Probleme, die die Ausstellung thematisiert, heute dringender denn je. Der Volkshochschulverband Mittelfrankens hat die Diskussion über die Chancen und Risiken der Globalisierung in sein aktuelles Bildungsprogramm aufgenommen. Dazu wird in der Zeit von Oktober 2013 bis Mai 2014 die Ausstellung "Entwicklungsland D" des Eine Welt Netzwerks Bayern e.V. als Gemeinschaftsprojekt präsentiert. Die Volkshochschulen in neun Städten Mittelfrankens wollen mit Hilfe der widersprüchlichen Bild-Text-Aussagen der Ausstellung einen Anstoß zur Diskussion über Fragen des zukünftigen Lebensstils geben.

Zur Auftaktveranstaltung in Schwabach berichtet die Nürnberger Zeitung am 3.10.2013:

Bei der Eröffnung der Ausstellung zum Auftakt des neuen VHS-Semesters warf Bürgermeister Dr. Roland Oeser (Grüne) einen Blick auf den weltweiten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umbruch der vergangenen 25 Jahre. Für Oeser tut sich hier ein Dilemma auf. Den Wertvorstellungen eines Mitteleuropäers zufolge müsse die Dritte Welt noch einen langen Weg zurücklegen, sagte er. „Wenn aber die fünf Milliarden Menschen in Asien und Afrika unsere Lebensgewohnheiten erreichen, dann brauchen wir nicht mehr über Nachhaltigkeit und Zukunftsorientierung zu sprechen“, war der Bürgermeister überzeugt. „Vielleicht kann ein Perspektivwechsel helfen“, zitiert ihn die Nürnberger Zeitung.

VHS-Leiter Steffen Chill sieht in der Ausstellung „einen Beitrag zur gesellschaftspolitischen Bildung, dem sich die



Foto: VHS Schwabach

Volkshochschulen verpflichtet fühlen. Seiner Meinung nach macht die Ausstellung durch die Darstellung des Gegensatzes von Mangel und Überfluss auf die Ressourcenverschwendung in den Industrienationen aufmerksam. „Sie müssen wir deutlich einschränken, damit andere Länder eine Chance auf Entwicklung haben“, beschrieb Chill die Botschaft der Ausstellung aus seiner Sicht.

Begleitend zur Ausstellung stellte Peter Schimmel von der Unicef-Regionalgruppe Roth-Swabach das Projekt der UN-Kinderhilfsorganisation „Wasser wirkt“ vor, das vor allem in afrikanischen Ländern durchgeführt wird, in denen ein bedrohlicher Mangel an sauberem Trinkwasser herrscht. Über seine Erfahrungen zum Thema Wasserknappheit berichtete – so die Nürnberger Zeitung - auch Pierre Antoine Sarr aus dem Senegal, der sich gegenwärtig auf Studien-Besuch in Schwabach aufhält.

Zufrieden mit der Ausstellungsresonanz und der Besucherzahl zeigte sich VHS-Leiter Steffen Chill. Bis Mai 2014 ist die Ausstellung noch in Lauf (bis 31.1.2014), Hilpoltstein (VHS LKr Roth 3.-28.2.2014), Fürth (5.-21.3.2014), Gunzenhausen (24.3.-11.4.14) und Schwarzbach 28.4.-16.5.14) zu sehen.

Traditioneller Schweigekreis in Puchheim am Internationalen Tag der Menschenrechte

Nachdem 1992 zum 500. Jahrestag der Entdeckung und Eroberung Lateinamerikas am Puchheimer S-Bahnhof das Mahnmal „Nord-Süd-Durchblick“ aufgestellt wurde, rufen dort immer am 10.12. abends der Brasilienverein Campo Limpo zusammen mit der Ortsgruppe von amnesty international zu einem Schweigekreis. Im Wechsel werden jeweils Anliegen aus dem Bereich der politischen oder sozialen Menschenrechte vorgestellt, werden Petitionen gesammelt, mitunter anschließend auch zusätzliche Informationsabende gestaltet. Die örtlichen Medien nehmen stets regen Anteil und berichten mit großformatigen Fotos.

Im vergangenen Dezember fiel der Tag mit der Trauerfeier für den großartigen Menschenrechtler Nelson Mandela zusammen. So waren rund 60 Leute gekommen, einschließlich des 1. und 2. Bürgermeisters. Auch der Aufruf von amnesty für Briefaktionen, insbesondere für die zahlreichen „Verschwundenen“ in Mexiko fand regen Zuspruch. Mag dies als Anregung dienen, auch an anderen Orten an diesem Tag an die Internationalen Pakte über bürgerliche und politische sowie wirtschaftliche, soziale und



Foto: Ulbrich

kulturelle Rechte zu erinnern und deren Einhaltung gezielt einzufordern.

Dr. Walter Ulbrich, Campo Limpo Puchheim

Forderungen an die Bundesregierung für eine menschenrechtskonforme, sozial und umweltverträgliche Außenwirtschaftsförderung

Unter Federführung der NGOs Urgewald und Gegenströmung hatten sich damit 32 Organisationen, darunter amnesty, der BUND, FIAN, Misereor, aber auch erlassjahr.de, Campo Limpo sowie die Nord-Süd-Foren München und Fürstenfeldbruck an die betreffenden Ausschüsse in den Koalitionsverhandlungen gewandt. Der vollständige Text dieser „Zivilgesellschaftlichen Erwartungen“ ist noch einzusehen z.B. unter www.nsf-ffb.de.

Was ist daraus geworden? Obwohl der vorliegende Koalitionsvertrag durchwegs auf weiteres kräftiges Wirtschaftswachstum setzt, finden sich zumindest Vorsätze wie „Wir werden die internationalen Regeln für Exportkredite sachgerecht weiterentwickeln und uns dafür einsetzen, dass alle internationalen Wettbewerber diese anwenden“ und „Wir werden die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte auf nationaler Ebene umsetzen“. Auf letztere bezieht sich auch ausdrücklich das Forderungspapier. Alle Mitträger dieser Aktion werden hoffentlich nicht nachlassen, eine gesetzliche Regelung für die Außen-

wirtschaftsförderung mit Prüf- und Vergabekriterien unter menschenrechtlichen, sozialen, entwicklungspolitischen und ökologischen Gesichtspunkten zu fordern! Immerhin haben nun die federführenden NGOs zusammen mit Amnesty beim Bundesverwaltungsgericht Berlin gegen das Bundeswirtschaftsministerium geklagt, weil sich dieses weigert, Prüfberichte über die Menschenrechtslage vor Ort bei der Vergabe von Hermes-Bürgschaften herauszugeben.

Doch nicht nur die Qualität, auch die Quantität ist fragwürdig. Der Koalitionsvertrag enthält ein eigenes Kapitel über die Außenwirtschaft. Darin wird deren „überragende Bedeutung“ gerühmt und dementsprechend soll sie ohne Einschränkungen gefördert werden. Anfang November letzten Jahres berichteten die Medien über die internationale Kritik an den hohen Ausfuhrüberschüssen Deutschlands. Nebenstehender Leserbrief wirft vor allem auch die Frage nach der damit einhergehenden Verschuldung der Importländer auf.

Süddeutsche Zeitung

Nr. 270, Freitag, 22. November, 2013

Überschuss auf Pump

Die Überschüsse werden letztlich durch Kredite finanziert. Wie nur sollen diese jemals zurückgezahlt werden können, wenn die Schuldnerländer nicht für ihre Produkte und Dienstleistungen faire Preise erzielen können? Laut Angaben der Deutschen Bundesbank stieg das Netto-Auslandsvermögen Deutschlands im Jahre 2012 erneut sogar um 228 Milliarden Euro auf 1,107 Billionen Euro. Internationale Ökonomen seien sich einig, wir Deutschen sollten mehr importieren, konsumieren und investieren. Wenn es sich nur wenigstens hierzulande diejenigen leisten könnten, denen es am Nötigsten fehlt! Und die anderen müssen unter zunehmendem Stress immer mehr leisten, damit die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands erhalten bleibt.

Wenn kaum Aussicht auf eine Bezahlung mancher unserer Exporte besteht, könnten wir unsere Arbeitsleistung auch gleich verschenken. Geht es uns nur gut, wenn wir den Wert von bezahlter Arbeit über alles stellen? Um bei ständig steigender Produktivität die nötige Gleichgewichtswirtschaft zu erreichen, werden zunehmend alternative Konzepte wie die Gemeinwohlökonomie oder eine Postwachstumsökonomie diskutiert.

Dr. Walter Ulbrich, Puchheim

Dr. Walter Ulbrich, Bündnisrat bei erlassjahr.de

Projektreise der Afrikahilfe Schondorf nach Tansania

Der Vorsitzende der Afrikahilfe Schondorf, Ludwig Gernhardt, informierte sich auf einer Studienreise über die Umsetzung der in Tansania laufenden Projekte. Mit dabei waren Ehefrau Heidi und eine Gruppe Senioren sowie ein tansanischer Lehrer aus dem Stipendienprogramm der Afrikahilfe.

Vom Kilimandscharo im Norden ging es bis zum äußersten Süden Tansanias (die Partnerregion ist der entlegene Ludewa-District im Südwesten des Landes). In allen Projektorten wurde die Reisegruppe herzlich empfangen: unter anderem in Madunda in den Livingstone-Mountains, wo das maßgeblich von der Afrikahilfe finanzierte Gebäude einer Schulbibliothek

fast fertiggestellt ist – es fehlen noch Elektroinstallation und Computercentrum mit Internetzugang, welche die Partnerorganisation Ludewa Development Foundation bereitstellen will.

In Luana, wenige Kilometer entfernt, wird das Projekt eines ehemaligen Stipendiaten Participatory Development Concern, unterstützt. Schwerpunkte sind u.a. Trainingskurse für Gehölzpflanzungen in Baumschulen, Aufforstungen, Ausbildungshilfen und Stipendien für elternlose Jugendliche in der örtlichen Sekundarschule. Geld für den Außenbordmotor eines Bootes zur Personenbeförderung und für das Schleppen von Fischerkanus in entferntere Fanggebiete bekam eine



Bootsbauerngruppe am Nyassa-See. Eine Klinik in Daressalaam erhielt ein in Deutschland rekonduziertes Ultraschall-Diagnosegerät. Freuen kann sich auch die ländliche Gesundheitsstation des Dorfes Lupingu am Nyassa-See, für die mit Mitteln der Afrikahilfe die Ausrüstung einer Geburtshilfestation bei „action medeor international“ in Daressalaam geordert werden konnte.

Mehr: www.afrikahilfe-schondorf.de

Katholische Landjugendbewegung (KLJB) auf Studienfahrt in Rom



Die Studienfahrtgruppe der KLJB Bayern in Rom vor dem Gebäude des IFAD (Internationaler Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung) mit Organisator David Paqui. Wie bei der FAO (UN-Organisation für Landwirtschaft und Ernährung) wurde hier zu den Fachthemen der internationalen Landwirtschaft intensiv informiert und diskutiert.

Viele Themen der KLJB führten nach Rom Vom 29. Oktober bis 2. November 2013 reisten rund 40 Delegierte und Mitglieder der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) Bayern auf eine landwirtschaftliche Studienfahrt nach Rom. Ziel war es, sich in Verbindung mehrerer Schwerpunkte ihrer Arbeit (Landwirtschaft, Internationales und Pastoral) auf Spurensuche zu begeben: Die Besuche beim IFAD (international Fund of Agricultural Development) und der FAO (Food and Agriculture Organisation), die ihren Sitz in Rom haben, brachten dabei viele direkte Einblicke in die Arbeit der Sonderorganisationen der Vereinten Nationen.

Die Meinung der Jugend ist beim IFAD gefragt Beim IFAD konnten die Landjugendlichen mit ausgewiesenen Experten über kleinbäuerliche Land-

wirtschaft ins Gespräch kommen. Michael Hamp führte die Gruppe in die Finanzierung ländlicher Entwicklung durch den IFAD ein und stellte sich den Fragen zum Programm des IFAD, welches vorsieht, mit Hilfe der jeweiligen Regierungen ein Mikrokreditwesen in ländlichen Regionen der Welt zu implementieren. Aus seiner Erfahrung sind der Zugang zu Eigenkapital und die Möglichkeit sichere Rücklagen zu bilden die wichtigsten Aspekte, um die ländliche Bevölkerung vor Armut und Hunger zu schützen. Jean Phillip Audinet arbeitet daran, weltweit Kooperativen und Landwirteorganisationen zu gründen und zu unterstützen. Die Landjugendlichen nutzten die Gelegenheit und brachten ihre Erfahrungen aus internationalen Partnerschaften in den Diözesen ein. Jean Phillip Audinet

forderte von den Landjugendlichen, ihre Rolle als Europäer kritisch zu überdenken. Die KLJB als Mitglied der internationalen Landjugendbewegung MIJARC hat hier gute Möglichkeiten und die Pflicht sich einzubringen.

Offene Fragen bei der FAO Der Arbeitskreis Landwirtschaft, Ökologie, Verbraucherschutz und Energie (AK LÖVE) der KLJB Bayern hatte zum Besuch in Rom Hintergrundinformationen und Fragen erarbeitet. Leider blieben Fragen nach den globalen Hungerzahlen der FAO, nach dem Anteil des Budgets für Administration und den aktuellen Ansätzen der Hungerbekämpfung unbeantwortet. Das lag hauptsächlich daran, dass keine Expertengespräche möglich waren und der Führer Gianni Monciotti bereits seit Jahren im Ruhestand ist. Interessant war seine Erfahrung und Einschätzung zur Arbeitsweise der FAO in den letzten Jahrzehnten. So ist die FAO heute seiner Meinung nach eine Bibliothek, die viele Zahlen und Statistiken generiert. Früher waren viele Experten der FAO in den Ländern unterwegs und führten Projekte aus. Gianni sparte nicht mit Kritik an der derzeitigen Arbeitsweise der FAO, die auch nicht von allen Mitarbeitenden getragen werde. Gianni rief die Landjugendlichen dazu auf, sich bei der FAO zu bewerben, vor allem sei „der Verdienst auch sehr gut!“.

www.kljb-bayern.de

Mit Menschenrecht KleinbäuerInnen schützen

FIAN Deutschland hat 2013 den Schwerpunkt seiner Arbeit auf die Kampagne ‚Kleinbauernrechte jetzt‘ gelegt. Auslöser dafür war die Entscheidung des Menschenrechtsrats der Vereinten Nationen vom September 2012, eine Arbeitsgruppe mit der Erarbeitung einer ‚Erklärung für die Rechte von KleinbäuerInnen und anderen Menschen, die in ländlichen Regionen arbeiten‘ zu beauftragen. Die internationale Kleinbauernorganisation La Via Campesina und FIAN fordern seit 2002 eine internationale Konvention für die Rechte dieser Bevölkerungsgruppe, um sie besser vor Mehrfachdiskriminierungen schützen zu können. Laut Vereinten Nationen leben 51 Prozent der Weltbevölkerung - rund 3,4 Milliarden Menschen - in ländlichen Regionen. 2 Milliarden von ihnen sind KleinbäuerInnen, 1,2 Milliarden LandarbeiterInnen, 50 Millionen KleinfischerInnen und 50 Millionen Sammler- und JägerInnen. Sie haben gemeinsam, dass sie im ländlichen Raum leben und sich direkt von natürlichen Ressourcen ernähren. Gleichzeitig tragen sie zu 62,5 Prozent zur Ernährung aller Menschen bei. Dennoch wird ihr Menschenrecht auf Nahrung weltweit am häufigsten verletzt. 80 Prozent der weltweit Hungernden leben auf dem Land. Wiederum 70 Prozent von ihnen sind Frauen und Mädchen.

Der Menschenrechtsrat der VN nennt fünf Hauptgründe dafür, dass KleinbäuerInnen und andere Menschen in ländlichen Regionen überproportional von Hunger betroffen sind:

1. Landenteignungen, Vertreibungen und Umsiedlungen
2. Geschlechtsspezifische Diskriminierung von Frauen
3. Fehlende Agrarreformen und politische Maßnahmen für ländliche Entwicklung
4. Fehlende Mindestlöhne und soziale Sicherheit
5. Unterdrückung und Kriminalisierung von Bewegungen, die die Rechte von Menschen in ländlichen Regionen schützen.

Von LaViaCampesina, FIAN und dem beratenden Ausschuss vorgelegte

Studien verdeutlichen, dass bestehende Menschenrechtskonventionen diese Bevölkerungsgruppen zwar mit einschließen, aber nicht gezielt genug auf ihre besondere Lage und ihre vielfachen Diskriminierungen eingehen. Daher spricht sich der Menschenrechtsrat für die Formulierung spezifischer Rechte für KleinbäuerInnen und andere Menschen die in ländlichen Regionen arbeiten aus und hat den Entwurf einer Erklärung für Bauernrechte, der von LaViaCampesina formuliert wurde, als Vorlage übernommen. Dieser enthält auch eine Liste aktuell diskutierter Rechte, die für die Verwirklichung des Rechts auf Nahrung bzw. sich zu ernähren von KleinbäuerInnen erforderlich sind:

- Recht auf Land
- Recht auf Saatgut und traditionelles landwirtschaftliches Wissen und Praxis
- Recht auf Mittel für landwirtschaftliche Produktion
- Recht auf Information und Landwirtschaftstechnologie
- Freiheit der Preisbestimmung und Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte
- Recht auf Schutz der kleinbäuerlichen Werte
- Recht auf Biodiversität
- Recht auf Schutz der Umwelt
- Recht auf Zugang zu Justiz.

Die Bundesregierung hält die bestehenden Konventionen für ausreichend und hat sich ausdrücklich gegen eine Konvention für diese Bevölkerungsgruppe ausgesprochen. In dem ersten Treffen der Arbeitsgruppe des Menschenrechtsrats im Juli 2013 in Genf wurde der Entwurf von Entwicklungsländern unterstützt, während vor allem Industrieländer ihn ablehnten. In einem nächsten Schritt sollen jetzt informelle Gespräche mit Regierungen, kleinbäuerlichen Organisationen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und anderen Interessengruppen stattfinden. Die europäischen Mitglieder von La-



ViaCampesina diskutierten im September 2013 bei einem Treffen in Spanien Möglichkeiten und Inhalte ihres Einsatzes gegenüber politisch Verantwortlichen.

Auf Einladung von FIAN München fand im November 2013 in München ein erstes Fachgespräch mit Teilnehmern aus Entwicklungszusammenarbeit und Landwirtschaft statt. Zu einem zweiten Fachgespräch im Januar haben Brot für die Welt, FIAN und Mission Eine Welt nach Nürnberg eingeladen.

Auch wenn der Ausgang des Verfahrens ungewiss und der Weg zu einer Konvention lang ist sieht Olivier de Schutter Sonderberichtersteller für das Recht auf Nahrung der VN positive Auswirkungen der laufenden Kampagne:

- Sie mache die Menschenrechtsverletzungen an dieser Gruppe sichtbar und setze damit Regierungen und internationale Organisationen unter Handlungsdruck.
- Der Entwurf eines Rechtsinstruments fördere die Anerkennung der darin vorgeschlagenen Rechte durch Regierungen.
- Sie sei einer der besten Wege um sicherzustellen, dass kleinbäuerliche Landwirtschaft nicht durch die agroindustrielle Produktion verdrängt wird.
- Sie werde in ländlichen Regionen den Zugang zu Produktionsmitteln verbessern.

Für weitere Informationen, siehe www.kleinbauernrechte-jetzt.de



Mit dem Jahresthema 2014 ‚Stopp Landgrabbing für Rendite‘ wird FIAN die Rolle institutioneller Anleger wie Entwicklungsbanken, Pensionskassen oder Stiftungen bei der globalen Jagd nach Ackerland genauer unter die Lupe nehmen. Weitere Informationen zu den geplanten Aktivitäten unter www.fian.de

Marlies Olberz, FIAN Arbeitskreise Agrar und Gender und Lokalgruppe München

Marlies Olberz, FIAN Arbeitskreise Agrar und Gender und Lokalgruppe München

Bundestagspetition: Fordern Sie Transparenz für Menschenrechte in der deutschen Entwicklungsfinanzierung!

Die Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG) ist Teil der KfW Bankengruppe und hat den Auftrag, den Aufbau der Privatwirtschaft in Entwicklungsländern zu fördern, indem sie sich an Unternehmen beteiligt oder ihnen Darlehen gewährt. Die DEG handelt im Rahmen der entwicklungspolitischen Grundsätze und Maßnahmen der Bundesregierung, der Vorsitz im Aufsichtsrat wird durch das BMZ besetzt.

Aktuell ist es praktisch unmöglich, sich ein Bild der menschenrechtlichen Praxis der DEG in ihren Projekten zu

machen, da keine systematische Information der Öffentlichkeit stattfindet. Dies führt immer wieder zu problematischen Investitionen. Insgesamt 27 Organisationen (u.a. Bischöfliches Hilfswerk Misereor e.V., Brot für die Welt - Evangelischer Entwicklungsdienst, Christliche Initiative Romero, FIAN Deutschland e.V., INKOTA-netzwerk, terre des hommes Deutschland e.V.) haben daher folgende Petition beim Bundestag eingebracht:

„Der Deutsche Bundestag möge beschließen, dass die Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft

(DEG) auf ihrer Website Informationen über den geplanten und bereits getätigten Erwerb von Beteiligungen und die Gewährung von Darlehen an Unternehmen, die in Entwicklungsländern aktiv sind, veröffentlicht. Die zu veröffentlichenden Informationen orientieren sich am Menschenrechtsleitfaden des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).“

Die Petition kann noch bis zum 10.02.2014 auf der Petitionsseite des Bundestags unterstützt werden: https://epetitionen.bundestag.de/content/petitionen/_2013/_11/_05/Petition_46803.html

Klares Nein zu Gentechnik gefordert

30.000 Menschen demonstrierten am 18. Januar in Berlin für eine echte Agrarwende und gegen Gentechnik. Unter dem Motto „Wir haben es satt!“ fand diese Demonstration das vierte Jahr in Folge zu Beginn der „Grünen Woche“ statt. Die DemonstrantInnen forderten „einen Kurswechsel in Richtung einer Agrarpolitik, die ihrer Verantwortung gegenüber Verbrauchern und Landwirten, Tieren, Umwelt und Klima gleichermaßen gerecht wird“, so in einer Pressemitteilung des Naturland Verbandes. Dies machte auch dessen Präsidiumsmitglied und Vorsitzende des Bundes Ökologischer Lebensmittelwirtschaft (BÖLW), Felix Prinz zu Löwenstein, deutlich. "Die Menschen wollen keine Gentechnik auf Äckern und Tellern. Die Zukunft aller Landwirte in Deutschland hängt daher davon ab, ob sie weiterhin gentechnikfrei produzieren können", sagte Löwenstein: "Es ist deshalb entscheidend, dass die Bundesregierung in Brüssel mit einem klaren Nein gegen die Zulassung des Gentechnik-Maises ‚1507‘ stimmt."

Bis 28. Januar müssen die Agrarminister in Brüssel signalisieren, ob sie den Anbau der Genmaissorte "1507" in der EU zulassen wollen. Die Haltung der Bundesregierung war bis zuletzt unklar. Während CSU und SPD die Agro-Gentechnik ablehnen, hatte die CDU der gentechnikfreundlichen Kanzlerin eine entsprechende Festlegung im Koalitionsvertrag verhindert.



Foto: Christoph Assmann / Naturland

Zur „European Conference on living wages“ trafen am 25./26.11.2013 Vertreter aus Unternehmen und Verbänden der Privatwirtschaft, Regierungen, Gewerkschaften, NGOs und internationale Organisationen in Berlin zusammen. Sie diskutierten Fragen zu existenzsichernden Löhnen, zu deren Umsetzung in internationalen Lieferketten und zur Verantwortung von Unternehmen in diesem Prozess. Die Konferenz fand statt auf Initiative des „Runden Tisches Verhaltenskodizes“, dessen Sekretariat vom Programm Sozial- und Umweltstandards der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) geführt wird. Moderiert wird das Gremium vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Auch das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. ist seit vielen Jahren Mitglied des Runden Tisches und nahm an der Konferenz in Berlin teil.

Ein Kurzfilm zeigt Statements der TeilnehmerInnen zur Konferenz: www.coc-runder-tisch.de/index.php/en/european-conference-on-living-wages/about

UN-Kinderrechtskonvention: Individual-Beschwerderecht für Kinder tritt in Kraft

Der Pressemitteilung des Kinderhilfswerks terre des hommes, Osnabrück, vom 15.1.2014 zufolge, wurde das Zusatzprotokoll zur UN-Kinderrechtskonvention jetzt von zehn Staaten ratifiziert. Kinder können zukünftig gegen die Verletzung ihrer Rechte vor dem UN-Kinderrechtsausschuss Beschwerde einlegen. Mit der Ratifizierung des entsprechenden Zusatzprotokolls zur UN-Kinderrechtskonvention durch Costa Rica am 14.1.2014 in New York ist die erforderliche Untergrenze von zehn Staaten erreicht, so dass das Protokoll in drei Monaten in Kraft treten kann. Die UN-Generalversammlung hatte das Individualbeschwerderecht für Kinder am 19. Dezember 2011 verabschiedet; vor 25 Jahren wurde UN-Kinderrechtskonvention verabschiedet.

www.tdh.de/presse/pressemitteilungen/detaildarstellung/artikel/un-beschwerderecht-fuer-kinder-tritt-in-kraft.html

Globales Lernen

Angebot für Schulen

in Stadt und
Landkreis Augsburg

Workshops bis 31. Mai 2014 mit Referentinnen
der Werkstatt Solidarische Welt e.V.
zu Themen des globalen Lernens



Pilotprojekt: Globales Lernen vor Ort

Globales Lernen schärft den Blick und das Verständnis für die Realitäten der globalisierten Welt, ermutigt zur Auseinandersetzung mit Begleiterscheinungen der Globalisierung, zeigt Möglichkeiten zur Thematisierung dieser Themenfelder und ruft auf zum Einsatz für eine gerechtere, solidarischere und zukunftsfähigere Welt, in der alle Menschen ihre Menschenrechte wahrnehmen können. Globalisierung führt nicht von sich aus zu einer sozial gerechten und ökologisch nachhaltigen Entwicklung. Globalisierung bedarf insofern der aktiven Gestaltung.

Fünf Eine Welt-Stationen in Bayern (Augsburg, Fürth, Herrsching, Ingolstadt, Teublitz) arbeiten diesbezüglich derzeit pilotmäßig mit Schulen vor Ort zusammen. Sie kommen im Zeitraum bis Ende Mai 2014 direkt an die Schule und bieten Unterrichtseinheiten zu verschiedenen Themen Globalen Lernens an. Das Pilotprojekt wurde ermöglicht durch eine Förderung der Bayerischen Staatskanzlei und des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.

Alle 25 bayerischen Eine Welt-Stationen siehe www.eineweltstationen.de

Weltgebetstag der Frauen aus Ägypten – Wasserströme in der Wüste

In Zeiten politischer und gesellschaftlicher Umbrüche kommt der Weltgebetstag 2014 aus Ägypten. Mitten im „Arabischen Frühling“ verfassten die Frauen des ägyptischen Weltgebetstagskomitees ihren Gottesdienst. Wasser ist das Thema – sowohl symbolisch, als auch ganz real. Die Bitten und Visionen der Frauen sind hochaktuell: Alle Menschen in Ägypten, christlich und muslimisch, sollen erleben, dass sich Frieden und Gerechtigkeit Bahn brechen, wie Wasserströme in der Wüste!

www.weltgebetstag.de



Begegnungsreise für (junge) Erwachsene nach Simbabwe und Teilnahme am „MAGIS“ –Programm im August 2014

Drei Wochen das vielschichtige Simbabwe erleben und eine Idee vom südlichen Afrika bekommen: vom 06.-24. August 2014 können (junge) Erwachsene aus Deutschland, Österreich und der Schweiz bei einer intensiven Studien- und Begegnungsreise der Jesuitenmission dabei sein! Im ersten Teil der Reise stehen die vielfältigen Projekte der Jesuiten in Bistum Chinhoyi im Mittelpunkt. Ab dem 15. August nehmen die TeilnehmerInnen, gemeinsam mit ca. 300 weiteren Erwachsenen aus aller Welt, an der „MAGIS“-Begegnung teil. Im Rahmen des Programms geht es dann in verschiedene soziale, ökologische oder spirituelle Projekte in Simbabwe, Sambia und Südafrika. Fester Bestandteil sind hier immer der Austausch sowie die Reflexion des Erlebten, gemeinsame Messen und interkulturelle Feste. Das Motto von Magis 2014 ist „Young People Witnessing to Faith, Witnessing to Justice!“

Zielgruppen:

Ehemalige Volunteers, junge Erwachsene (Studierende, Auszubildende, Schüler_Innen) Multiplikatoren aus Schule, Jugend- und Gemeindefarbeit sowie Aktive in Eine-Welt-Netzwerken.

Das Durchschnittsalter wird zwischen 18-35 Jahren liegen.

Veranstalter:

Die Jesuitenmission Deutschland organisiert den Teil der Studien- und Begegnungsreise (Etappe 1) und übernimmt die Gesamtorganisation der Gruppe aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.

MAGIS AFRICA (Etappe 2 & 3) wird von einem Team der Jesuiten aus Simbabwe, Sambia, Kenia und Südafrika mit zahlreichen Ehrenamtlichen vorbereitet und geleitet.

Kosten:

Die Kosten für den Flug & Teilnahme am Programm ca. 1200 - 1400 € inkl. Unterkunft, Verpflegung, Transfer, Material, etc. (Durch eine beantragte



staatliche Förderung reduzieren sich die Kosten ev. auf ca. 800 € für Teilnehmende aus Deutschland).

Vor- und Nachbereitung:

Zur Vorbereitung auf Simbabwe wird es ein Wochenendseminar in Nürnberg geben (entweder der 13.-15. Juni 2014 oder der 4.-6. Juli 2014)

Im Herbst 2014 wird es zudem ein zweitägiges Seminar zur Nachbereitung und Reflexion geben.

Infos und Voranmeldung:

Carolin Auner

Tel. 0911 / 2345-150

Mail: auner@jesuitenmission.de

www.jesuitenmission.de

Die Anmeldung ist möglich bis zum 1. März 2014.

Mehr Informationen auch unter:

www.facebook.com/magisafrica2014

www.jesuitenmission.de/1182

Buen Vivir: Indigene Konzepte vom Guten Zusammenleben. Facetten von Zielen und Wirklichkeit



Informationsstelle Peru e.V. (Hg.),

Die Broschüre gibt einen verständlichen Einstieg in die verschiedenen Aspekte der Konzepte vom Guten Leben und zeigt anhand von Beispielen Widersprüche und Hindernisse in der Umsetzung auf. Für die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit indigenen Organisationen aus Hoch- und Tiefland Lateinamerikas bieten auch die Darstellung der internationalen Vereinbarungen über die Rechte indigener Völker sowie die Reflektionen der indigenen Zusammenschlüsse wichtige Anregungen.

32 Seiten A5, Dezember 2013, gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des BMZ. Bezug kostenlos bei: Informationsstelle Peru e.V. (Red Solidaridad Alemania-Perú), Kronenstraße 16a, D 79100 Freiburg, oder elektronisch: merk@info-peru.de.

Die Broschüre kann heruntergeladen werden bei: www.infostelle-peru.de

„Weltgemeinwohl-Projekt“ – aktuelles Dossier

Misereor und das Institut für Gesellschaftspolitik (IGP) an der Hochschule für Philosophie in München haben im Sommer 2012 ein dreijähriges Projekt zu „**Entwicklung im Dienst des Weltgemeinwohls**“ initiiert, ein interkultureller Dialog, bei dem Ansätze für eine nachhaltige und sozial gerechte Entwicklung diskutiert und konkrete Umsetzungsmöglichkeiten erarbeitet werden. Unter der Überschrift »Weltgemeinwohl. Neue Ansätze zu Postwachstum und globaler Gerechtigkeit« setzen sich im aktuell veröffentlichten Dossier der Zeitschrift „welt-sichten“ internationale Wissenschaftler und Mitarbeiter des IGP mit dem Thema auseinander.

Dossier (PDF oder Heft) und weitere Informationen: www.hfph.mwn.de/igp;
www.misereor.de/themen/wirtschaft-fuer-die-armen/gemeinwohl-global.html



Schoko, Klamotten, Handys & Co. - Münchens Jugend handelt fair



Der neue Einkaufsführer für Kinder und Jugendliche enthält kurze Einführungen in die Themen Kinderrechte, ausbeuterische Kinderarbeit und Fairer Handel sowie Infos über die Herstellungsproblematik einiger Produkte. Darüber hinaus bietet er viele praktische Tipps wie Kinder und Jugendliche zu einer gerechteren Welt beitragen können, sei es beim Einkauf oder gemeinsam in der Schule oder im Sportverein. Die handliche Broschüre

ist auch für Schule und Bildungsarbeit geeignet und kann kostenlos auch in größerer Stückzahl in der Geschäftsstelle des Nord Süd Forums München e.V., Schwanthalerstr. 80. abgeholt werden. Die Broschüre liegt ferner im Eingangsbereich des Eine-WeltHaus und in der Stadtinformation im Rathaus aus.

Infos und Download:
www.nordsuedforum.de/2013/11/schoko-klamotten-handys-co-muenchens-jugendhandelt



Friedenspreis für Philippinische Menschenrechtsgruppe



Der Arbeitskreis Shalom für Gerechtigkeit und Frieden an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt meldet, dass der diesjährige Shalom-Preis dem Netzwerk Interkultureller Organisationen für Solidarität und Frieden (ICON) auf den Philippinen verliehen wird. Den Preis entgegennehmen wird Lory Obal.

Die feierliche Verleihung findet am 24. Mai 2014, um 19.30 Uhr in Eichstätt statt. Am Tag vorher wird Lory Obal von der Lebenssituation indigener Völker der Philippinen und ihrer Arbeit für ICON berichten. In den Gebieten, in denen viele Indigene leben, schürfen große multinationale Konzerne nach Gold und Kupfer. Es kam zu zahlreichen Zusammenstößen mit gedungenen Bewaffneten.

Die 51jährige Lory Obal aus den Philippinen arbeitet seit fast dreißig Jahren in konsequenter Weise beispielhaft für die Menschenrechte Indigener Völker. Dabei verknüpft sie Frieden, Gerechtigkeit und Schöpfung praktisch und konzeptionell. Nach langjähriger Arbeit in der Diözese Kidapawan ist sie derzeit als Generalsekretärin des Netzwerks Interkultureller Organisationen für Solidarität und Frieden (ICON-SP) in Mindanao engagiert.

Die Preisverleihung stellt eine Ermutigung der indigenen Völker der Philippinen in ihrem Einsatz zur Sicherung ihres materiellen und kulturellen Überlebens dar. Es ist auch eine Form der Lebensversicherung für die Preisträgerin, nachdem unter anderem der Vorsitzende des Bündnisses vor drei Jahren erschossen wurde.

Menschenrechtsorganisationen verklagen Wirtschaftsministerium auf Offenlegung der Prüfberichte zu Hermesbürgschaften

Amnesty International Deutschland, Urgewald und GegenStrömung haben im Dezember vor dem Verwaltungsgericht in Berlin Klage gegen die Bundesregierung eingereicht. Diese hatte es zuvor abgelehnt, Informationen darüber offen zu legen, wie bei der Vergabe von Hermesbürgschaften die Menschenrechtssituation vor Ort berücksichtigt wird. Zwar behauptete

das zuständige Wirtschaftsministerium, mögliche menschenrechtliche Auswirkungen der geförderten Projekte zu prüfen, weigerte sich aber, entsprechende Daten öffentlich zu machen. Bereits im Juli 2012 wurde Einsicht in die Prüfberichte einer Reihe von Projekten beantragt, so u.a. in Kasachstan, Mauretanien, Tadschikistan, Aserbeidschan, Weiß-

russland und in der Türkei. In diesen Ländern seien Menschenrechtsverletzungen wahrscheinlich oder sogar an der Tagesordnung und es komme zu Vertreibungen, Umweltzerstörung und der Missachtung von Arbeitnehmerrechten und Meinungsfreiheit. Grundlage der Klage sind das Informationsfreiheitsgesetz und das Umweltinformationsgesetz, die den freien und unbegründeten Zugang zu amtlichen Informationen gewähren sollen. www.amnesty.de

Neuer Entwicklungsminister Müller fordert Reform des Welthandels

Erfreuliche Töne aus dem BMZ: Ende Dezember 2013 führte die Süddeutsche Zeitung ein erstes Interview mit dem neuen Bundesminister für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Gerd Müller (CSU): Lt. SZ vom 27.12.2013 strebt der neue Entwicklungsminister eine grundlegende Reform der Welthandelsorganisation WTO an. Dort werde "allzu stark unter handelspolitischen Gesichtspunkten" diskutiert, mit dem Ziel eines freien Welthandels", sagte

Müller der Süddeutschen Zeitung. "Wir müssen aber ökologische und soziale Standards weltweit zur Basis des Handels machen." Die WTO sei dafür der richtige Platz. "Die soziale und ökologische Marktwirtschaft sollte unser Leitbild sein", sagte Müller. Speziell Menschenrechte, Frauen- und Kinderrechte müssten stärker geschützt werden. Von zentraler Bedeutung für die derzeit bei den Vereinten Nationen ausgehandelten Nachhaltigkeitsziele (sie

sollen ab 2015 gelten) ist für Gerd Müller auch der Schutz von Böden, Wasser und Luft sowie Klimaschutz und eine „verantwortbare Energiepolitik“

Quellen: SZ / ZEIT
www.sueddeutsche.de/wirtschaft/oekologie-statt-gewinnmaximierung-neuer-entwicklungsminister-mueller-fordert-reform-des-welthandels-1.1851316
www.zeit.de/politik/deutschland/2013-12/gerd-mueller-minister-entwicklungshilfe



Aktion „Saubere Handys“ von missio: Appell unterzeichnen!

missio ruft im Rahmen der Aktion Schutzengel alle Handynutzer dazu auf, mit der Unterschriftenkampagne „Aktion Saubere Handys“ an führende Mobilfunkunternehmen zu appellieren. Nokia, Apple, Samsung und RIM (BlackBerry) sollen zukünftig garantieren, dass ihre Handys wirklich sauber sind und die Unternehmen kein illegales Coltan aus dem Kongo verwenden, mit dem der Krieg in der Konfliktregion finanziert wird.

www.missio-hilft.de/de/aktion/schutzengel/fuer-familien-in-not-weltweit/petition/

INKOTA Dossier 14:

Bittere Schokolade - Warum wir eine faire Kakaoproduktion brauchen

Schokolade versüßt unser Leben. Doch Millionen Kakaobauern und Kakaobäuerinnen in Westafrika, Lateinamerika und Asien leiden unter dem viel zu niedrigen Einkommen, das sie mit dem Kakaoanbau erwirtschaften. Der Weltmarktpreis des Kakaos ist in den letzten dreißig Jahren tief in den Keller gerutscht. Dafür trägt auch die Schokoladenindustrie eine Mitverantwortung.

Dabei sind Alternativen möglich. Kakao und Schokolade aus fairem Handel ist ein wichtiger Beitrag für bessere Lebensbedingungen der Kakaobauern und ihrer Familien. Auch die internationale Schokoladenindustrie könnte für bessere Produktionsbedingungen sorgen. Doch von ihrer Seite geschieht viel zu wenig. Dagegen wendet sich auch die Kampagne „Make Chocolate Fair!“.

Bestellung (2,50 € zzgl. Versand): www.inkota.de

Münchner Stadtratsbeschluss stärkt nachhaltige Beschaffung der Landeshauptstadt

Der Münchner Stadtrat hat am 11.12./18.12.2013 einen äußerst interessanten und nachahmenswerten Beschluss „Bericht zur Weiterentwicklung der sozialverantwortlichen Beschaffung der Landeshauptstadt München und zur Förderung des Fairen Handels in München“ gefasst:

www.ris-muenchen.de/RII2/RII/ris_vorlagen_dokumente.jsp?risid=3104634

U.a. wird unter Punkt 4.2.4 (Seite 18) dabei der Prozess und aktuelle Stand zum Thema fair gehandelte Sportbälle bei der Stadt München beschrieben. Seit Januar 2014 gibt es neue Rahmenverträge zu fairen Sportbällen für Münchner Schulen. Voraussichtlich im Februar 2014 werden „als Einstieg“ alle Münchner Schulen jeweils mit drei Puma-Matchbällen (das ist der fair gehandelte Puma-Fußball, den das Eine Welt Netzwerk Bayern auf den Weg gebracht hatte...), einem Derbystar Trainingsball und einem Bad Boyz Handball ausgestattet. Im Sommer 2013 fand hierzu ein umfangreicher „Balltest“ statt.

Jetzt Online: Das bayerische Internetportal zum Thema Internationale Freiwilligendienste

freiwillige-eineWelt-bayern.de

Hinaus in die Welt – Zurück in Bayern



Das bayerische Portal zum Thema
Internationale
Freiwilligendienste



Das bayerische Internetportal zum Thema
Internationale Freiwilligendienste:

freiwillige-eineWelt-bayern.de

Perspektiven wechseln – Kulturen & Lebenswelten entdecken – Für Frieden, Menschenrechte u. Entwicklung einsetzen – Für's Leben lernen

::: Hinaus in die Welt :::
Infos für Ausreisewillige

Programme | Organisatorisches | Anlaufstellen & Entsendeorganisationen in Bayern | Einsatzstellen u.v.m.

Erfahrungen teilen – Gemeinsam etwas bewegen – Nachhaltige Entwicklung fördern – Zukunft gestalten

::: Zurück in Bayern :::

Infos für engagierte Rückkehrer

Einsatz-Möglichkeiten & Anlaufstellen in Bayern | Finanzierung | Referenten & Materialien | Seminare



Der bayerische Dachverband für
entwicklungspolitische Akteure
Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.
Weiße Gasse 3 | 86150 Augsburg
www.eineweltnetzwerkbayern.de

Flyer kostenlos erhältlich beim
Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.

Service für bayerische Entsendeorganisationen:

Forum PEP des Eine Welt Netzwerk
Bayern e. V.: **Austausch und Ver-
netzung** zum Thema Internationale
Freiwilligendienste

Liste bay. Entsendeorganisationen
auf freiwillige-einewelt-bayern.de
sowie themenspezifischer E-Mail-
Verteiler (Aufnahme auf Anfrage per
Mail an info@eineweltnetzwerkbayern.de)

TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE

14.03.2014	14.30 - 17.30 Uhr	Forum Globales Lernen in Nürnberg (www.globaleslernen-bayern.de)
05.04.2014		Frühjahrstagung bayerischer Eine Welt-Gruppen in München
28.06.2014		Verleihung „Bayerischer Eine Welt-Preis“ in Augsburg
15.07.2014	09.45 - 13.00 Uhr	AG bio-regional-fair in München (www.bioregionalfair-bayern.de)
17.07.2014	11.00 - 15.00 Uhr	Runder Tisch Fairer Handel Bayern in Nürnberg
23.07.2014		Messe Schule-EineWelt in Augsburg
25.10.2014		Herbsttagung bayerischer Eine Welt-Gruppen
05.12.2014		Runder Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen in München
10./11.07.2015		Fair Handels Messe Bayern in Augsburg

IMPRESSUM:

HERAUSGEBER:

Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.

REDAKTION:

Dr. Alexander Fonari, Gisela Schröder-Happ, Berit Schurse;
redaktion-rundbrief@eineweltnetzwerkbayern.de

REDAKTIONSANSCHRIFT:

Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.,
Weiße Gasse 3, 86150 Augsburg,
Tel. 089 / 35040796

www.eineweltnetzwerkbayern.de

Diesen Rundbrief bitte gerne weiter geben!

Für eine Aufnahme in den Verteiler mail an: info@eineweltnetzwerkbayern.de